

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 22. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Fenge
Wirtschaftsprüfer

Aktivseite

Passivseite

	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011		31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Euro	Euro	Euro	TEuro	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Barreserve								
a) Kassenbestand		1.010.630,64		1.024		202.010.316,65		220.340
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>770.021.305,62</u>		<u>151.540</u>		<u>908.753.761,91</u>		<u>813.902</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank								
Euro 770.021.305,62 (Vorjahr TEuro : 151.540)			771.031.936,26	152.564			1.110.764.078,56	1.034.242
3. Forderungen an Kreditinstitute								
a) täglich fällig		819.613.040,27		1.164.638		2.504.734.717,13		2.218.236
b) andere Forderungen		<u>4.493.175.046,48</u>		<u>5.927.401</u>		<u>1.094.079.311,25</u>		<u>1.514.106</u>
			5.312.788.086,75	7.092.039			3.598.814.028,38	3.732.342
4. Forderungen an Kunden			1.116.371.196,16	1.059.866				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert								
Euro 210.947.983,71 (Vorjahr TEuro : 166.886)								
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
a) Geldmarktpapiere								
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)							1.713.458.078,18	2.751.130
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)							295.632.511,70	280.388
b) Anleihen und Schuldverschreibungen								
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			0				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)								
bb) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)			0,00	0				
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			10.418.780,65	993			251.206.116,08	252.656
7. Beteiligungen			612.983,15	613			130.000.000,00	130.005
darunter: an Kreditinstituten								
Euro 453.982,15 (Vorjahr TEuro : 454)							0,00	0
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)								
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			68.903,35	69			68.500,00	50
darunter: an Kreditinstituten								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)								
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)								
9. Treuhandvermögen			295.632.511,70	280.388				
darunter: Treuhandkredite								
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)								
11. Immaterielle Anlagewerte								
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>2.562.285,77</u>		<u>3.939</u>				
			2.562.285,77	3.939			443.814.977,36	443.815
12. Sachanlagen			8.817.302,45	11.050				
14. Sonstige Vermögensgegenstände			54.828.029,22	50.040				
15. Rechnungsabgrenzungsposten			5.334.656,87	6.033				
Summe der Aktiva			7.578.466.672,33	8.657.594		Summe der Passiva	7.578.466.672,33	8.657.594

1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>87.565.538,58</u>		<u>74.947</u>
			87.565.538,58	74.947
2. Andere Verpflichtungen				
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>22.016.314,86</u>		<u>22.166</u>
			22.016.314,86	22.166

Gewinn- und Verlustrechnung

UBS Deutschland AG
Bockenheimer Landstraße 2-4
60306 Frankfurt am Main

für die Zeit vom 01. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

			31. Dezember 2 0 1 2	31. Dezember 2 0 1 1
	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	107.175.915,63			110.286
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	107.175.915,63		0
2. Zinsaufwendungen		<u>80.941.460,36</u>		<u>80.062</u>
			26.234.455,27	30.224
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		<u>962.365,52</u>		<u>29</u>
			962.365,52	29
5. Provisionserträge		237.416.365,60		262.318
6. Provisionsaufwendungen		<u>21.019.556,81</u>		<u>26.553</u>
			216.396.808,79	235.765
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			164.924,44	0
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" Euro 18.500,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
8. Sonstige betriebliche Erträge			40.780.998,60	44.762
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	139.777.367,00			157.357
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Euro 5.725.209,63 (Vorjahr TEuro : 6.720)	<u>17.851.552,44</u>	157.628.919,44		19.723
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>94.144.052,66</u>		<u>104.510</u>
			251.772.972,10	281.590
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.862.628,19	5.744
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			13.819.953,70	13.365
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			282.220,06	528
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>165.874,50</u>	<u>169</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.967.653,07	9.722
20. Außerordentliche Erträge				0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			299.359,68	0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			0,00	4
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			12.668.293,39	9.718
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			<u>0,00</u>	<u>0</u>
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>	<u>0</u>
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>0,00</u>	<u>0</u>

Allgemeine Angaben

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden. Weitere grundlegende Annahmen:

- Rechnungszins: 5,05 %
Von der Deutschen Bundesbank Ende November veröffentlichter durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren.
- Einkommens- und
BBG-Dynamik: 3,00 %
- Rentendynamik: 1,75 % bzw. 1 % für Neuzusagen
- Fluktuation: durchschnittlich 9,00 %

Der zum 31.12.2012 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren) belief sich auf 5.04 %.

Da sich diese Änderung nur unwesentlich auf die Höhe des zu erfassenden Verpflichtungswerts auswirken würde, hat die Bank auf eine Neuberechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens verzichtet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Der Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihetransaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

UBS Deutschland AG

Anhang zum 31. Dezember 2012

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiengattungen bzw. -indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiengattung bzw. -index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Aktienindizes und Zinsvereinbarungen, die zu Handelszwecken eingesetzt wurden, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung.

Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB.

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt (EUR 1,1 Mio.).

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

Die Treuhandforderungen und -verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum Bilanzstichtag 104,62%.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	307'031
-------------------------	------	---------

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Börsenfähig:	TEUR	10'419
--------------	------	--------

Börsennotiert:	TEUR	-
----------------	------	---

Fristengliederung

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen Kreditinstitute		
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	1'258'180	1'490'773
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1'118'695	1'227'009
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1'613'776	2'419'090
mehr als fünf Jahre	502'524	790'529

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	440'759	357'661
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	203'730	169'283
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	153'626	182'532
mehr als fünf Jahre	121'585	95'691
mit unbestimmter Laufzeit	196'671	254'699

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	440'058	364'747
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	211'236	177'475
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	158'954	185'906
mehr als fünf Jahre	98'506	85'774

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	185'495	373'254
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	108'638	220'114
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	309'855	134'893
mehr als fünf Jahre	490'091	785'845

Forderungen an verbundene Unternehmen

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	5'305'838	7'087'020
Forderungen an Kunden	1'087	2'953

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1'068'223	985'605
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94'991	42'459
Nachrangige Verbindlichkeiten	130'000	130'005

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kunden	-	-

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71	751

Treuhandvermögen

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159'542	135'379
Beteiligungen	136'091	145'009

Treuhandverbindlichkeiten

	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	295'633	280'388

Treuhandforderungen

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 136,1 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Die Bank wird dabei von der jeweiligen Gesellschaft mit der Verwaltung des Plans sowie aller vom Treugeber im Zusammenhang mit dem Plan erworbenen oder erhaltenen und im Verwahrdepot gehaltenen Aktien beauftragt. Zu diesem Zweck begründen die Parteien ein Treuhand- und Verwahrverhältnis, das die Ermächtigung des Treuhänders hinsichtlich der Ausübung der Eigentumsrechte und bestimmter Aktionärsrechte sowie die sonstigen Rechte und Pflichten der Parteien in Bezug auf im Rahmen des Plans vom Treugeber erworbene oder erhaltene Aktien regelt. Daraus ergibt sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge ein treuhänderisch gehaltener Aktienbestand in Höhe von EUR 159,5 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien (EUR 14,6 Mio.), Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 5,7 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 0,9 Mio.) und Variation Margins (EUR 33,1 Mio.).

Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten gezahlte Agien in Höhe von EUR 4,8 Mio. und Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art in Höhe von EUR 0,5 Mio.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 136,1 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Der Kunde ermächtigt die Bank die im Rahmen des Plans erworbenen oder erhaltenen Aktien vorbehaltlich deren Lieferung an die Bank zu verwahren. Zu diesem Zweck ermächtigt und beauftragt der Kunde die Bank, in eigenem Namen ein Verwahrdepot zu eröffnen und alle vom Kunden erworbenen oder erhaltenen Aktien treuhänderisch darin zu verwahren. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 159,5 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (EUR 3,3 Mio.), Verbindlichkeiten an das Finanzamt (EUR 11,2 Mio.) und Verbindlichkeiten aus einem Ergebnisabführungsvertrag (EUR 12,7 Mio.).

Passivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten vereinnahmte Agien aus ausgegebenen Schuldscheindarlehen (EUR 4,8 Mio.) und einen einmaligen Mietzuschuss in Höhe von EUR 0,6 Mio., welcher über die Laufzeit des Mietvertrages erfolgswirksam vereinnahmt wird.

Andere Rückstellungen

Die „Anderen Rückstellungen“ beinhalten folgende wesentliche Positionen:

▪ Bonus	EUR	27,0 Mio.
▪ Restrukturierungsmaßnahmen	EUR	26,6 Mio.
▪ Schadensersatzansprüche	EUR	10,1 Mio.
▪ Gebührenerstattungsansprüche aus Retrozessionen	EUR	2,5 Mio.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 1.971,9 Mio. (Vorjahr EUR 2.308,4 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 1.969,1 Mio. (Vorjahr EUR 2.315,1 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Von den „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ entfallen auf Bürgschaften EUR 77,0 Mio. (Vorjahr EUR 69,0 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 10,6 Mio. (Vorjahr EUR 5,9 Mio.)

Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 22,0 Mio. bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

Wertpapierleihe

Die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegten Wertpapiere belaufen sich auf EUR 8,2 Mrd. (zum 31.12.2011 EUR 11,4 Mrd.) und wurden über Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarkttransaktionen mit der EZB.

Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben ist, verzichtet die Bank auf den bilanziellen Ausweis der Wertpapierleihetransaktionen.

	2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Geldmarktpapiere von öffentlichen Emittenten	250'859	1'023'067
Geldmarktpapiere von von anderen Emittenten	92'748	1'115'818
Geldmarktpapiere	343'607	2'138'885
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	1'837'286	1'969'533
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	6'004'905	7'321'144
Anleihen und Schuldverschreibungen	7'842'191	9'290'677
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8'185'798	11'429'562

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 31.12.2012	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1'307	10'419	1'307		10'419		993
Beteiligungen	613				613		613
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	25'549	259	425	22'821	2'562	1'636	3'939
Sachanlagen	93'857	2'008	7'355	79'693	8'817	4'227	11'050

Die Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das Sachanlagevermögen besteht zum Jahresende 2012 ausschliesslich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Fondsanteile ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind. Die Bilanzierung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Abgang in Höhe von TEUR 1.307 in dieser Position bezieht sich auf im Berichtsjahr veräusserte börsennotierte Aktien.

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2012
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	EUR 25'564.59	100.00%	EUR 349'589.24
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main (vormals: UBS Sauerborn Private Equity Komplementär GmbH)	EUR 25'000.00	100.00%	EUR 7'811.22

Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 25,2 Mio.), Auflösungen von Rückstellungen (EUR 12,1 Mio.), Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben (EUR 1,1 Mio.) und Erträge in Höhe von EUR 1,0 Mio. aus der Abzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2012.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften (EUR 0,6 Mio.), Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (EUR 3,6 Mio.) und Aufwendungen in Höhe von EUR 9,4 Mio. aus der Aufzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2012 (davon Pensionsverpflichtungen EUR 8,3 Mio.).

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2012

Angaben zum Eigenkapital

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

Eigenkapitalspiegel

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 01.01.2012	176'001	221'386	46'428	0	443'815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2012	176'001	221'386	46'428	0	443'815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag aus.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung ist frühestens im Jahre 2015 möglich. Die aktuelle Verzinsung beträgt 0,0910%. Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2012 betrug TEUR 850. Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Mietverpflichtungen für die Räumlichkeiten der Zentrale und der Niederlassungen, wobei der Mietvertrag für die Zentrale (Frankfurt am Main, Opernturm) in 2025 endet. Die Mietverpflichtungen bis 2025 für alle Gebäude belaufen sich auf EUR 159,2 Mio., davon betreffen den Opernturm (UBS-Konzern) EUR 135,0 Mio.

Ergebnisverwendung

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, ihr Jahresergebnis in Höhe von EUR 12,7 Mio. an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen.

Prüferhonorar

Eine Angabe des Prüferhonorars entfällt, da die Angabe im Konzernabschluss der UBS AG, Zürich enthalten ist.

Derivative Finanzinstrumente:

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
 - Devisentermingeschäfte
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
 - Aktien-/Indexoptionskontrakte (sowohl Handelsgeschäft als auch Hedgegeschäft)
 - Swaps (überwiegend Hedgegeschäft)

Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Durch die Bewertungseinheiten ist ein Volumen im Buchwert von EUR 2.503,7 Mio. abgesichert. Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. In Form von Micro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 2.460,4 Mio. (Buchwert) abgesichert. Über Macro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 43,3 Mio. (Buchwert) abgesichert, Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert. Über die Bewertungseinheiten sind Risiken bei Währungen in Höhe von EUR 475,7 Mio. (Marktwert) abgesichert. Des Weiteren sind Zinsrisiken in den Bewertungseinheiten in Höhe von EUR 965,6 Mio. (Marktwert) abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2012

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

Geschäftsvolumen der Derivate und Termingeschäfte:

Derivate zur Absicherung des Emissionsgeschäfts:

		Zinsbezogene Geschäfte		Aktien-/Indexbezogene Geschäfte		
		OTC-Produkte		OTC-Produkte		
		Zins-Swaps	Sonstige Zins-Kontrakte	Aktien-/Index-Swaps	Aktien-/Index-Optionen Käufe	Aktien-/Index-Optionen Verkäufe
		<i>Bilanzposten: Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>Bilanzposten: Sonstige Verbindlichkeiten</i>			
Restlaufzeit der Kontrakte		<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
<= 1 Jahr	Nominal	-	-	295	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	184	-	-
	Buchwert	-	-	-	-	-
1 - 5 Jahre	Nominal	-	-	1'417	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	685	22	-
	Buchwert	-	-	-	15	-
> 5 Jahre	Nominal	-	-	55	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	11	-	-
	Buchwert	-	-	-	-	-
Summe	Nominal	-	-	1'767	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	880	22	-
	Buchwert	-	-	-	15	-

Derivate und Termingeschäfte aus dem Kommissionsgeschäft:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte	
		pos.	neg.
	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
Währungsbezogene Geschäfte	841.9	16.7	16.7
Zinsbezogene Geschäfte	829.5	402.3	402.3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	811.2	99.3	99.3
Sonstige Geschäfte	175.7	7.1	7.1

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet. Diese Methode wird ebenfalls auf Zinsswaps angewendet (Festzins gegen variablen Zins).

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuchs eine Rückstellung gemäß §340a i.V.m. §249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (»Drohverlustrückstellung«) zu bilden ist.

Per 31. Dezember 2012 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuches)“ mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt.

Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Wesentliche gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Fonds
- Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
- Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen

Einlagenschutz

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

Haftungsverhältnisse

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2012

Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Konzernzugehörigkeit

Die UBS AG, Zürich, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist. Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2012

Kapitalflussrechnung

		2012 in TEUR	2011 in TEUR
1. Periodenergebnis		12'967	9'718
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen		5'697	5'889
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		-1'450	7'671
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		19	0
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen		0	0
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)		-8'080	-7'872
7. Zwischensumme		9'153	15'406
8. Forderungen			
8a. - an Kreditinstitute	1'779'251		
8b. - an Kunden	-56'339	1'722'912	1'966'376
9. Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)		0	0
10. Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit		-4'090	28'923
11. Verbindlichkeiten			
11a. - gegenüber Kreditinstituten	76'522		
11b. - gegenüber Kunden	-133'527	-57'005	-1'629'051
12. Verbriefte Verbindlichkeiten		-1'037'672	-244'250
13. Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit		-1'209	-21'235
14. Erhaltene Zinsen und Dividenden		0	0
15. Gezahlte Zinsen		0	0
16. Außerordentliche Einzahlungen		0	0
17. Außerordentliche Auszahlungen		0	0
18. Ertragsteuerzahlungen		-299	0
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		631'790	116'169
20. Einzahlungen aus Abgängen des			
20a. - Finanzanlagevermögens	1'307		
20b. - Sachanlagevermögens	7'355		
20c. - immateriellen Anlagevermögens	425	9'087	10'824
21. Auszahlungen für Investitionen in das			
21a. - Finanzanlagevermögen	-10'419		
21b. - Sachanlagevermögen	-2'008		
21c. - immaterielle Anlagevermögen	-259	-12'686	-5'818
22. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	0
23. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	0
24. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)		0	0
25. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-3'599	5'006
26. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	0
Einzahlungen aus Verlustübernahme		0	19'921
27. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter			
27a. - Dividendenzahlungen		-9'718	0
27b. - sonstige Auszahlungen		0	0
28. Mittelveränderungen sonstiges Kapital		-5	5
29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-9'723	19'926
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		618'468	141'101
31. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
32. Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		152'564	11'463
33. Bestand Finanzmittelfonds am Ende der Periode		771'032	152'564

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE
- Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor
- Andrea Dech, Bankkauffrau*
- Kay Dommaschk, Bankkaufmann*
- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und
Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim
- Simon Warshaw, Bankdirektor

*Arbeitnehmervertreter

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10.05.2012 wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt TEUR 20 an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie von insgesamt TEUR 170 an die unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

Vorstand

- Axel Hörger
Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Andreas Varnavides
stellv. Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor bis 31.12.2012
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor
- Carsten Dentler, Bankdirektor
- Stefan M. Winter, Bankdirektor

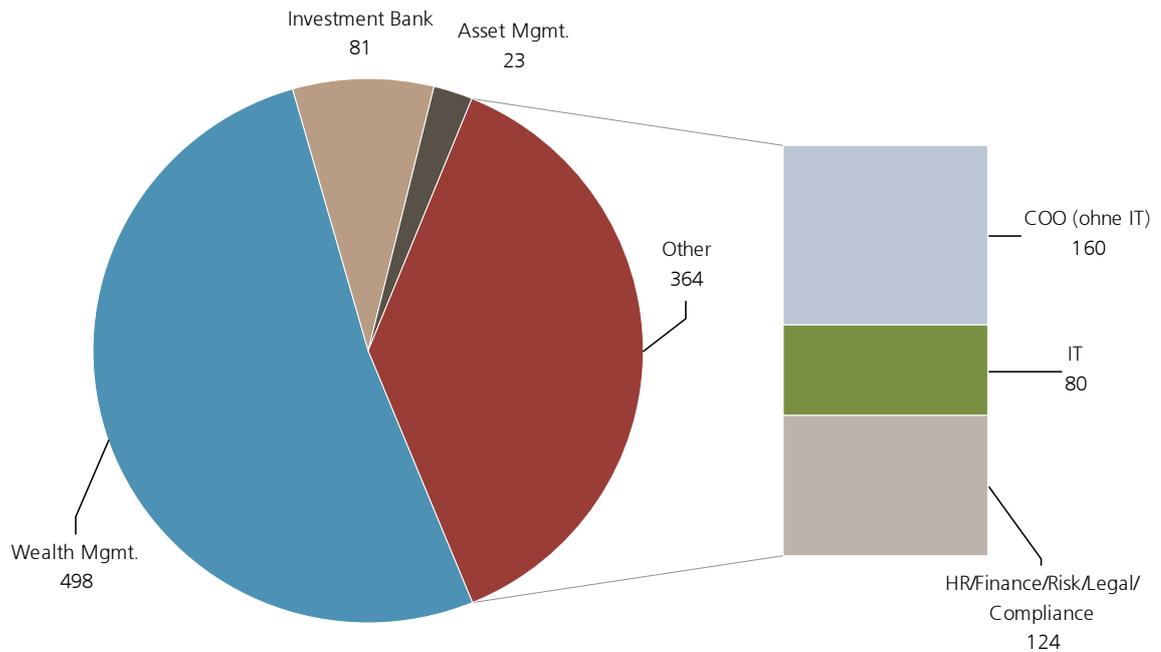
Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 4,5 Mio., darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und deren Hinterbliebenen haben wir EUR 2,2 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31. Dezember 2012 TEUR 32.839.

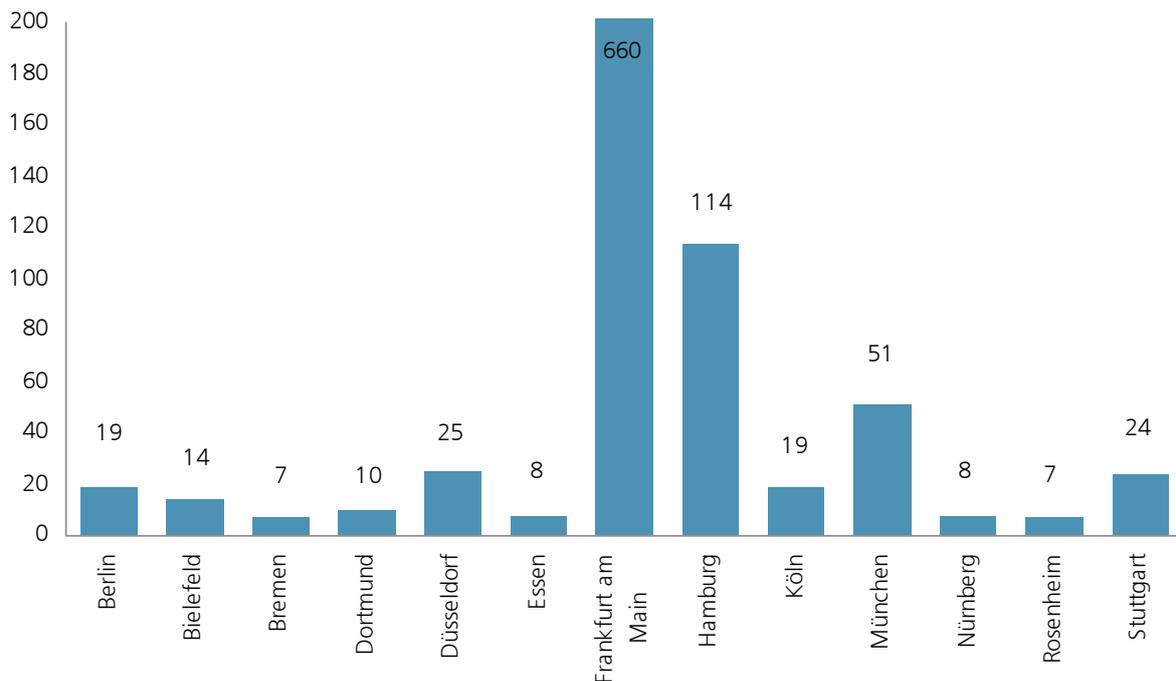
Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 31.12.2012 betrug 966. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2012 betrug 988. Des Weiteren befanden sich per 31.12.2012 32 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Elternzeit.

- Aufteilung nach Geschäftsbereichen

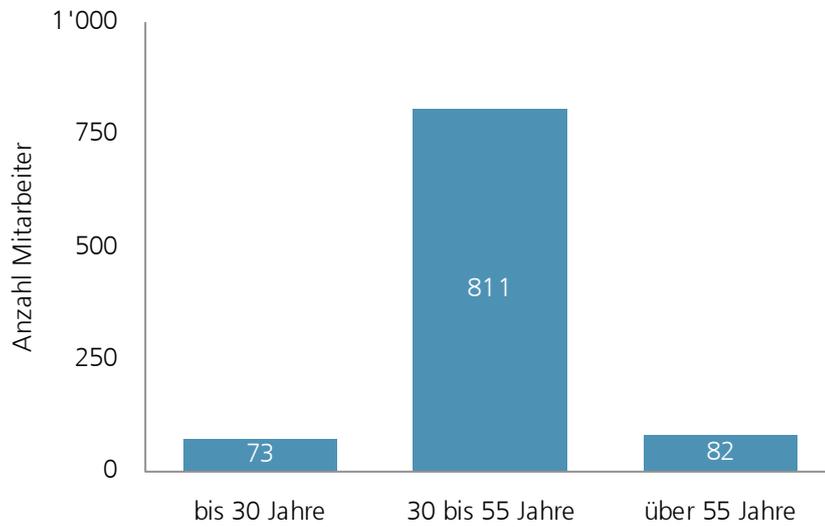


- Aufteilung nach Standorten

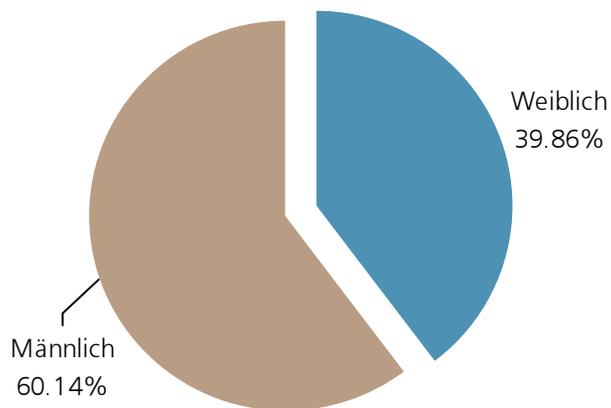


UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2012

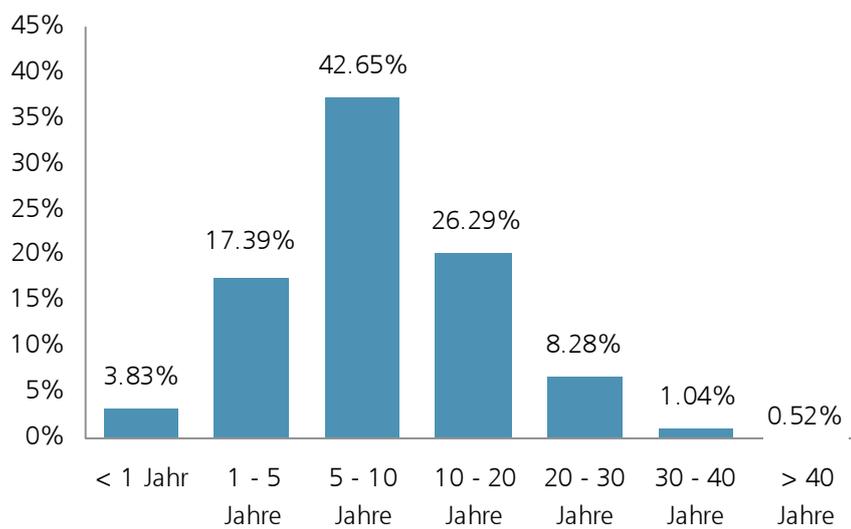
- Altersstruktur



- Aufteilung nach Geschlecht



- Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit



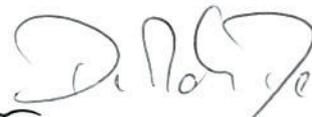
UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2012

Frankfurt am Main, im März 2013

UBS Deutschland AG



Axel Hörger



Dr. Martin Deckert



Carsten Dentler



Stefan M. Winter

UBS Deutschland AG

Jahresabschluss 2012 – Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensbereiche und Organisation

Unter dem Dach der UBS Deutschland AG sind die Unternehmensbereiche Wealth Management, Investment Bank und der Vertrieb des Geschäftsbereichs Global Asset Management tätig. Die UBS Deutschland AG ist über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich/Basel. Als Vollbank im Sinne des deutschen KWG und Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die UBS Deutschland AG über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich und autark, jedoch unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, die Geschäftsaktivitäten von Wealth Management, Investment Bank und den Vertrieb von Global Asset Management nebst den diese Bereiche unterstützenden Backoffice-Einheiten. Dabei wird er durch den Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Regelungen überwacht. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, an der UBS eine Mehrheitsbeteiligung (94,9%) hält, sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Inter-Concern-Revisions GmbH bilden über eine Holdingstruktur gemeinsam mit der UBS Deutschland AG die deutsche UBS-Gruppe. Einige Geschäftsbereiche und Dienstleistungen sind eng mit anderen Teilen des UBS-Konzerns verzahnt oder sind Teil der operativen Infrastruktur der globalen UBS-Gruppe. So werden wesentliche Teile der Investment Bank von UBS in Deutschland im Auftrag für die UBS Limited (UBS Ltd.), London, durchgeführt und Kundenorders an die UBS Ltd. geleitet. Hinsichtlich des Zahlungsverkehrs in Euro übernimmt UBS in Deutschland Dienstleistungen für den gesamten Konzern UBS AG, Zürich/Basel.

Der Unternehmensbereich **Wealth Management** erbringt umfassende Finanzdienstleistungen für vermögende Privatkunden und für Finanzintermediäre (FIM) im deutschen Markt. Darüber hinaus werden vom Traditionsstandort Hamburg heraus vermögende Privatkunden in Lateinamerika betreut. Unsere Kunden profitieren von der gesamten Dienstleistungsbandbreite, die vom Asset Management über die Nachfolgeplanung bis hin zur Corporate-Finance-Beratung reicht. Den Kunden steht dank der offenen Produktplattform ein breites Spektrum an Drittanbietern zur Verfügung, die das Angebot von UBS in

Deutschland abrunden. Mit zehn Niederlassungen und Standorten decken wir unser Marktgebiet in der Fläche ab.

Analog zur Neuausrichtung der **Investment Bank** auf Gruppenebene im Oktober 2012 gliedern sich die Aktivitäten des Unternehmensbereichs auch in Deutschland in die beiden Geschäftsfelder Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS):

Der Geschäftsbereich CCS umfasst das klassische Corporate-Finance-Geschäft in Form des Investment Banking Departments (IBD) sowie die Bereiche Equity- und Debt-Capital-Markets.

ICS besteht aus den Bereichen Equities, das den Handel in deutschen Aktien beinhaltet und zu dem das Zertifikateemissionsgeschäft (Equity Derivatives) gehört, sowie Credit & Rates Flow and Solutions, das Anleihe- und Zinsprodukte vermarktet. Die Investment Bank betreibt ihr Geschäft aus der Zentrale Frankfurt und arbeitet eng mit ihrem Hauptsitz in London zusammen.

Die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs **Global Asset Management** setzen sich wie folgt zusammen – durch die Kapitalanlagegesellschaft für Wertpapiere (UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH), die die durch UBS Global Asset Management Deutschland aufgelegten Investmentfonds betreut, den in der UBS Deutschland AG angesiedelten Vertrieb sowie die Kapitalanlagegesellschaft für Immobilienfonds, die UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH mit Sitz in München.

Differenzierungsmerkmale

UBS positioniert sich in Deutschland durch hochwertige Beratung, ausgewiesene internationale Expertise und Analysefähigkeit sowie Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg: Wir betreuen anspruchsvolle institutionelle und private Kunden mit Lösungen von Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management aus einer Hand. Unsere Bemühungen um unsere Kunden enden nicht an unternehmensinternen Abteilungs- und Bereichsgrenzen.

UBS war eine der ersten Banken, die den Paradigmenwechsel in der Finanzindustrie und besonders im Privatkundengeschäft antizipiert und sich entsprechend neu ausgerichtet hat. Ausgelöst wurde dieser Paradigmenwechsel durch die Finanzkrise. Das Vertrauen der Kunden wurde erschüttert, und sie suchen heute mehr denn je erstklassige Beratung und Sicherheit. Außerdem kommt der Kapitalstärke einer Bank heute weitaus mehr Bedeutung zu als vor einigen Jahren. Der Unternehmensbereich

Wealth Management versteht sich heute als Investment Manager, der die Vermögen seiner Kunden betreut und sie gemäß der individuellen Risikoneigung zu vermehren sucht. Unsere exzellent ausgebildeten Kundenberater können über das Chief Investment Office sowie den Bereich Investment Products and Services auf globale Ressourcen zugreifen und so "Time-to-Market" an den globalen Finanz- und Kapitalmärkten agieren. Es versteht sich von selbst, dass sich ganzheitliche Betreuung nicht nur auf eigene

Produkte beschränkt, sondern auch Produkte von Drittanbietern beinhaltet. Für die erfolgreiche Verwirklichung unserer Leistungsversprechen ist ein umfassendes Verständnis der Kundenbedürfnisse Voraussetzung. Daher räumen wir diesem Aspekt eine sehr hohe Bedeutung ein.

Semiinstitutionellen Bedürfnissen (z.B. bei besonders vermögenden Privatkunden oder bei kleineren Pensionskassen, Kommunen oder Kapitalsammelstellen) werden wir durch spezialisierte Einheiten gerecht. Diese sind das Global Family Office, ein Joint Venture der Unternehmensbereiche Wealth Management und Investment Bank, UHNW Corporates & Institutionals und die Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR). Die ICR ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die sich über die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH im Besitz der UBS Deutschland AG befindet und die über langjährige Erfahrung im Vermögenscontrolling für komplex strukturierte Vermögen verfügt. Zudem bietet sie individuelle Lösungen in den Bereichen Buchhaltung, Performancemessung, Vermögens- und Steuerreporting und Abschlüsse (EStG/ HGB/ Stiftungen). Hierdurch verfügt UBS in Deutschland über einen zusätzlichen Service, da Banken üblicherweise keine Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in ihren Beteiligungsstrukturen halten.

Die **Investment Bank** bietet institutionellen Investoren, wie z.B. Fondsmanagern, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften, ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im Aktienhandel und in der Aktienberatung, wobei der Fokus auf der lokalen Betreuung deutscher Investoren liegt, die in nationale und internationale Aktien investieren. Als eine der wenigen Auslandsbanken besitzt die UBS Deutschland AG eine eigene Research-Abteilung für deutsche Aktien vor Ort und unterstreicht damit ihr Bekenntnis zum deutschen Markt. Zudem bieten wir privaten und institutionellen Kunden ein vielfältiges Angebot strukturierter Aktienprodukte, wobei die Unternehmensbereiche Investment Bank und Wealth Management eng zusammenarbeiten. Auch im klassischen Corporate-Finance-Geschäft bieten wir ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen wie Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufen. Strukturierte Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Equities) werden ebenfalls aus Deutschland heraus angeboten.

Global Asset Management profitiert in allen Segmenten von ihrer langjährigen Marktpräsenz in Deutschland und gut etablierten Beziehungen zu vielen institutionellen Kunden. Außerdem ist die Bank in diesem Unternehmensbereich als strategischer Partner der bedeutendsten Großbanken und Dachfondsmanager anerkannt. Die Wettbewerbsvorteile von Global Asset Management liegen in der Kombination globaler und lokaler Stärke. Jederzeit kann auf internationale Experten sowie auf die globale Produktpalette zurückgegriffen werden. Gleichzeitig bildet Global Asset Management das gesamte Leistungsspektrum auch in Deutschland ab und bietet so ebenfalls umfassende und spezialisierte lokale Expertise. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität, auch auf anspruchsvolle Kundenwünsche einzugehen und diese zügig zu erfüllen. Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite Vorteile, da die

Geschäftsbereiche zunehmend gemeinsam auftreten und sich so klar von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassenderes Leistungsspektrum differenzieren.

Das Geschäft im Jahr 2012

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2012 hatte sich zunächst der positive Trend an den Aktienmärkten fortgesetzt. Nach dem guten Start ins neue Börsenjahr folgte im März ein stärkerer Kursrückgang, der bis Juni andauerte. Die Gründe waren erneute Sorgen um die europäischen Peripheriestaaten sowie der globale Konjunkturpessimismus. Auf dem EU-Gipfel in Brüssel im Februar vereinbarten die Staats- und Regierungschefs, dass Defizitländer zukünftig Finanzhilfen aus den Rettungsschirmen erhalten können, sofern die ausgehandelten Sparauflagen erfüllt werden. Während der deutsche Leitindex DAX und viele weitere Indizes der Industrieländer im Anschluss an den temporären Kursrückgang neue Höhen erreichten, konnten die Emerging Markets erst Ende Dezember wieder zu den hohen Kursen im März aufschliessen. Gegensätzlich zu den Aktien im DAX entwickelten sich die Kurse der zehnjährigen Bundesanleihen. Sie erreichten im Juli getrieben vom Sicherheitsbedürfnis der Anleger einen neuen Hochstand und fielen mit steigendem Optimismus und wachsender Risikobereitschaft im Laufe des Jahres wieder. EZB-Präsident Mario Draghi erklärte Ende Juli, dass die EZB durch geldpolitische Maßnahmen alles Notwendige tun werde, um den Euro aufrechtzuerhalten. In der Folge dieser Ankündigung einer lockeren Geldpolitik erhielten die Rentenmärkte weiteren Auftrieb. Insbesondere für die südeuropäischen Länder verbilligte sich die Finanzierung deutlich. Auch global wurde diese lockere Geldpolitik fortgesetzt: So leitete die US-Notenbank eine dritte Runde quantitativer Lockerungsmaßnahmen ein, und die Bank of Japan weitete ihr Wertpapierkaufprogramm aus. Ende 2012 umschiffte die US-Regierung die "Fiskalklippe" und wendete drohende Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen vorerst ab.

Im **Wealth-Management**-Geschäft war im Jahr 2012 die Verunsicherung an den Märkten, insbesondere durch die Schuldenkrise in der Eurozone, deutlich spürbar. Trotz der Unsicherheiten an den Märkten konnten wir die verwalteten Vermögen insgesamt um knapp 10% steigern, primär durch die Performance bedingt. Die volatile Marktentwicklung beeinflusste auch in diesem Jahr maßgeblich das Kundenverhalten. Im Geschäftsbereich Wealth Management haben wir im Dezember 2012 wichtige strategische Entscheidungen bekanntgegeben, um unser Deutschlandgeschäft erfolgreich für die Zukunft auszurichten und somit die Voraussetzung für nachhaltig profitables Wachstum in einem veränderten Marktumfeld zu schaffen.

Ein wichtiger Baustein der neuen Ausrichtung in Deutschland ist die Konzentration des Standortnetzes für die Betreuung vermögender Privatkunden. Kunden der Standorte in Dortmund, Essen und Rosenheim werden ab etwa Mitte 2013 durch die Niederlassungen in Düsseldorf und München betreut. Der Standort Wiesbaden wurde zum Jahresende 2012 erfolgreich mit der Niederlassung Frankfurt zusammengeführt.

Mit dieser Konzentration des Standortnetzes werden vorhandene Kapazitäten besser genutzt und das Verhältnis zwischen Kundennähe und Angebot somit optimiert. Ab Mitte 2013 werden wir in den wirtschaftlichen Zentren Deutschlands mit den folgenden Niederlassungen vor Ort vertreten sein: Berlin, Bielefeld, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart. Darüber hinaus haben wir im Bereich IPS (Investment Products and Services) insbesondere dezentrale Ressourcen abgebaut, um die Schlagkraft in der Zentrale zu erhöhen,

Auch im Bereich **Investment Bank** gab es im Jahr 2012 im Rahmen der neuausgerichteten Konzernstrategie wesentliche strategische Weichenstellungen: Hier fokussieren wir uns zukünftig auf die traditionellen Stärken im Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen, Transaktionen in Equity- und Debt-Capital-Markets und im Aktien-, Devisen- und Edelmetallbereich sowie auf Research. Analog zur UBS-Gruppenstrategie haben wir uns auch in Deutschland selektiv aus Produkten oder Geschäften zurückgezogen, die übermäßig komplex sind, keine stabilen risikobereinigten Renditen unter den Basel-III-Regeln generieren oder aber mit einer intensiven Beanspruchung von Risikoaktiva bzw. Kapital einhergehen. Es ist uns bewusst, dass die regulatorischen Reformen und der Strukturwandel im Markt andauern. Wir sind fest davon überzeugt, dass unsere strategische Ausrichtung eine vorteilhafte Ausgangslage für diese Veränderungen bietet.

Im Bereich Cash Equities führte auch im Jahr 2012 das weiterhin herausfordernde politische und makroökonomische Umfeld zu einer Verunsicherung der Investoren und resultierte im gesamten Geschäftsbereich in vergleichsweise niedriger Handelsaktivität. Trotz dieses schwierigen Umfeldes konnte das gewohnt starke UBS-Geschäft im Aktienhandel auch 2012 weiter gefestigt werden und unsere Position als Marktführer in Deutschland mit einem Marktanteil von rund 15% konnte erfolgreich verteidigt werden.

Einen großen Wettbewerbsvorteil stellt die eigene Research-Abteilung dar, die regelmäßig mit Bestnoten versehen wird und UBS unter den Auslandsbanken eine Sonderstellung verschafft: So wurde UBS beispielsweise im Jahr 2012 zum zwölften Mal in Folge von Thomson Reuters Extel als Nummer 1 in der Kategorie "Pan-European Brokerage Firm for Equity & Equity Linked Research" ausgezeichnet. Der Wettbewerb in Deutschland ist weiterhin äußerst intensiv. Obwohl wir unseren Marktanteil erneut vergrößern konnten, verzeichneten wir aufgrund der volatilen Märkte leider einen Rückgang des Kommissionsvolumens um rund 20%.

Auch die Geschäftsentwicklung im Bereich Equity Derivatives war von dieser Volatilität im Jahr 2012 beeinflusst: Während sich die Aktienmärkte in der ersten Jahreshälfte für keine klare Richtung entscheiden konnten, festigte sich im zweiten Halbjahr das Vertrauen der Anleger in die Zukunft der Eurozone und die Aktienmärkte zogen kräftig an. Insgesamt konnten wir im Bereich Aktienderivate den Marktanteil in der „Public Distribution“ weiter ausbauen. UBS avancierte hier im deutschen Markt vom Nischen- zum Vollanbieter. Darüber hinaus konnten die Aktivitäten bei Pensionsfonds und Versicherungen weiterhin erfolgreich ausgeweitet werden – hier sehen wir künftig attraktives Wachstumspotenzial. Unsere breite

Aufstellung auf Flow-, institutionelles und Retail-Geschäft erlaubt eine effiziente Diversifizierung und somit eine Reduktion möglicher Risiken.

Trotz des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes gelang es dem Unternehmensbereich **Global Asset Management** im Jahr 2012, ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis zu erzielen. Bis zum Jahresende konnten sowohl im institutionellen Bereich als auch im Distribution-Partners-Bereich positive Nettomittelzuflüsse verbucht werden. Besonders positiv waren größere Mandatsgewinne in europäischen Aktien- und Real-Estate-Lösungen. Zudem konnten die Volumina bei größeren Dachfondsmanagern ausgebaut werden. Als Reaktion auf die zunehmende Industrialisierung des Finanzsektors wurde im Jahr 2012 die Auslagerung der Fondsbuchhaltung der UBS Global Asset Management (GmbH) an einen in Deutschland etablierten Anbieter angestoßen. Dieser Schritt erlaubt die Flexibilisierung eines Teils der Kostenbasis und reduziert die anfallenden Kosten im Zusammenhang mit immer ausgeprägteren regulatorischen Anforderungen.

Zudem wurde für den Bereich Global Asset Management mit Matthias Schellenberg ein neuer Market Head ernannt. Neben seiner Führungsfunktion für den deutschen Markt verantwortet er den Vertrieb in Österreich und Osteuropa. Darüber hinaus hat sich im Laufe des Jahres ein Führungswechsel in der nicht zur UBS Deutschland AG gehörenden Kapitalanlagegesellschaft UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH ergeben.

Rating

Die UBS Deutschland AG hat sich 2012 entschieden auf ein eigenständiges Rating durch die Rating Agentur Moody's zu verzichten und hat dementsprechend die vertragliche Vereinbarung mit Moody's beendet.

Moody's hat den Entzug des Ratings für die UBS Deutschland AG am 6. November 2012 bekanntgegeben. Die UBS AG als der Mutterkonzern verfügt nach wie vor über entsprechende Ratings der drei großen, internationalen Ratingagenturen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 8,7 Mrd. zum 31.12.2011 auf nunmehr EUR 7,6 Mrd. gesunken. Dies beruhte im Wesentlichen auf einer Reduzierung der Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank.

Barreserve

Zum Berichtsstichtag belief sich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank auf EUR 770,0 Mio. Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2011 entspricht dies einem Anstieg um EUR 618,5 Mio. Dieser Anstieg beruht auf der Tatsache, dass die Bank seit Juni 2012 ihr Eigenkapital nicht mehr bei der Konzernmutter anlegt, sondern im Rahmen einer Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Des Weiteren verbleibt der sich aus dem Euro-Clearing für den UBS-Konzern ergebene Überschuss auf dem Konto der Bank bei der Deutschen Bundesbank.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahresende um EUR 1,7 Mrd. auf EUR 6,4 Mrd. reduziert.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	5'313	7'092	-1'779	-25.1%
Forderungen an Kunden	1'116	1'060	56	5.3%
Kreditvolumen	6'429	8'152	-1'723	-21.1%

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um EUR 1,8 Mrd. auf EUR 5,3 Mrd. gesunken. Dieser Rückgang ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Bank ihr Eigenkapital seit Juni 2012 bei der Deutschen Bundesbank anlegt anstatt bei der Konzernmutter, der UBS AG in der Schweiz.

Des Weiteren hat sich das Wiederanlagevolumen aus Kundeneinlagen (sowohl Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch Verbriefte Verbindlichkeiten) um EUR 1,1 Mrd. verringert.

Die Forderungen an Kunden haben sich um EUR 56 Mio. erhöht. Dies ist hauptsächlich auf die Erhöhung der durch Grundpfandrechte gesicherten Kredite zurückzuführen.

Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich um EUR 3,2 Mrd. auf nunmehr EUR 8,2 Mrd. reduziert. Diese Wertpapiere wurden über

Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihetransaktionen in der Bilanz verzichtet.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere				
- von öffentlichen Emittenten	251	1'023	-772	-75.5%
- von anderen Emittenten	93	1'116	-1'023	-91.7%
Anleihen und Schuldverschreibungen				
- von öffentlichen Emittenten	1'837	1'970	-133	-6.8%
- von anderen Emittenten	6'005	7'321	-1'316	-18.0%
Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere	8'186	11'430	-3'244	-28.4%

Aktiva



Fremde Gelder

Unser Bestand an fremden Geldern nahm gegenüber dem Jahresultimo 2011 um EUR 1,1 Mrd. auf EUR 6,4 Mrd. ab.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1'111	1'034	77	7.4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3'599	3'732	-133	-3.6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	1'713	2'751	-1'038	-37.7%
Fremde Gelder	6'423	7'517	-1'094	-14.6%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind nahezu unverändert geblieben.

Durch Rückführung von Emissionsvolumina und diverser Fälligkeiten von Zertifikaten gingen die Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank um EUR 1,0 Mrd. auf EUR 1,7 Mrd. zurück.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2011 unverändert geblieben. Für aufsichtsrechtliche Zwecke sind dieser Position nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 130,0 Mio. als weitere Eigenkapitalkomponenten hinzuzurechnen.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Zum 31.12.2012 bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Passiva



Ertragslage

Der Zinsüberschuss lag in 2012 unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang beruht vor allem auf dem gesunkenen Zinsniveau.

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 216,4 Mio. und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang ist insbesondere auf geringere Erträge aus dem M&A-Geschäft und dem Vermögensverwaltungsgeschäft zurückzuführen.

Der Nettoertrag des Handelsbestands liegt bei TEUR 164,9. Aus fälligen Optionsgeschäften ergab sich ein Nettoertrag in Höhe von TEUR 183,4. Gemäß § 340e Abs. 4 HGB wurden TEUR 18,5 dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zugeführt. Dieser Betrag entspricht 10,09% der Nettoerträge des Handelsbestands.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert.

Dieser Rückgang ist unter anderem auf die in Vorjahren ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen sowie einer weiteren Reduzierung der erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile zurückzuführen.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde in Form von Wertberichtigungen Vorsorge getroffen. Die pauschale Risikovorsorge für das allgemeine Kreditrisiko konnte im Geschäftsjahr um EUR 0,2 Mio. reduziert werden.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Jahresgewinn von EUR 12,7 Mio. (Vorjahr: Gewinn von EUR 9,7 Mio.). Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen. Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 31. Dezember 2012 mit 1,19 (Vorjahr: 1,13) dar.

Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2012 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,06 und 1,51.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risikobericht

Risikomanagement und Methoden

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken verwendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien. Die Ausprägung des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite begrenzt werden. Die UBS Deutschland AG besitzt eine geringe Risikobereitschaft im Bereich der Marktpreisrisiken. Daher werden alle Transaktionen aus den Emissionstätigkeiten der Bank mit Gegengeschäften vollumfänglich abgesichert.

Für die Gesamtbank werden alle wesentlichen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept quantifiziert und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel), sofern sinnvoll, gegenübergestellt. Die Struktur des Risikotragfähigkeitskonzepts wird einmal im Jahr oder bei materiellen Änderungen auch ad hoc analysiert und gegebenenfalls auf die veränderten Verhältnisse angepasst. Die Analyse sowie etwaige Anpassungen werden auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert und schließlich verabschiedet. Alle wesentlichen Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im Laufe des Jahres 2012 wurde das Risikotragfähigkeitskonzept vollständig überarbeitet, wodurch eine höhere Genauigkeit bzgl. des Volumens der zu berücksichtigenden Risiken für die Risikoberichterstattung erreicht wurde.

Adressenausfallrisiken

Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Deutschland AG wider, das ausschließlich im Lombard- und Immobilienbereich mit Wealth-Management-Kunden betrieben wird. Das klassische Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Investment Bank ruht weiterhin. Im Handelsbereich engagiert sich die Bank weiterhin in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h., die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich ggf. bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2012 weiterhin den Fokus auf das klassische besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth-Management-Geschäfts gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2012 das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf mehrheitlich wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth-Management-Kundschaft der

Bank ausgebaut. Grundlagen für dieses Produkt bildeten weiterhin neben konservativen Beleihungsansätzen bei den Immobilien gleichsam die Vermögenssituation unserer Kundschaft, die damit auf ein erweitertes Spektrum von unterstützenden Instrumenten aus dem Kreditbereich zurückgreifen kann. Bei sichtbarem Wachstum des Immobilienteilkreditportfolios im Berichtszeitraum verblieb dieses jedoch im Vergleich zum Lombardkreditgeschäft von nachgeordneter Bedeutung. Die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes insgesamt war im Jahresverlauf insgesamt leicht rückläufig verglichen mit dem Vorjahr, zumal 2012 weiterhin im Zeichen der Unsicherheiten bezüglich der Eurokrisenentwicklung stand. Dem Vorjahr entsprechend standen deshalb die Kreditportfolioüberwachung sowie risikobegrenzende Aktivitäten im Fokus des Jahres 2012.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind erneut keine Kreditausfälle zu verzeichnen gewesen.

Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet, u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörigen internen Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen. Zudem hat die Bank für die bilanziellen Exposures von der UBS AG Schweiz Wertpapiersicherheiten gestellt bekommen sowie ein Netting Agreement abgeschlossen, die das bilanzielle Konzernexposure nunmehr auf eine Größenordnung unterhalb des haftenden Eigenkapitals reduzieren.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung, bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, durchgeführt. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch LRU Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und dem Vorstand berichtet. Für das Jahr 2012 gab es keine wesentlichen Feststellungen.

Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, bewirtschaftet die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen dieses Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr vollständig analysiert.

Die Überprüfungen im Jahr 2012 ergaben sowohl bezüglich des Modells als auch des Verfahrens und der Vorgehensweise keinen Änderungsbedarf.

Liquiditätsrisiken

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, die das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung Local Risk Unit und Compliance fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über die operationellen Risiken der UBS Deutschland AG informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert, mit entsprechenden Empfehlungen versehen und über das integrierte Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko mit der UBS AG besteht ein spezieller Notfallplan für den Ausfall der Konzernmutter.

Auch im bisherigen Jahr waren die finanziellen Auswirkungen aus den operationellen Risiken im Wesentlichen von den Ereignissen des Jahres 2008 (Stress-Szenario) geprägt. Sowohl bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potenziellen operationellen Risiken zeigt sich ein Risikoprofil, das im Wesentlichen durch Haftungs- und Rechtsfälle dominiert wurde bzw. wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung sind, wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, rückläufig und weisen keine systematischen Schwächen auf.

Die wesentlichen Risikoereignisse des Jahres 2012 haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

Rechtliche und Reputationsrisiken

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgen insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden, vor allem im Bereich des Anlegerschutzes, und die Umsetzung derartiger Rechtsentwicklungen in ständiger Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu werden die ordnungsgemäße Einhaltung der Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

Die Anzahl der Klageverfahren ist im Vergleich zur Anzahl derartiger Vorgänge im Vorjahreszeitraum konstant, während die Zahl der Ombudsmannverfahren von Kunden gegen die Bank leicht rückläufig und die Anzahl von Kundenbeschwerden stark rückläufig ist. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Diese Entwicklung ist nach wie vor auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen einerseits sowie Konsequenzen des Madoff-Betrugsfalls andererseits zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden. Dabei steigt die Anzahl der Kundenbeschwerden im Zusammenhang mit von Madoff betroffenen Investments kaum noch; in einer zunehmenden Anzahl von Fällen verfolgen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche gerichtlich weiter; der Streitwert eines dieser Verfahren liegt signifikant über denen der anderen Verfahren.

Darüber hinaus klagen die Verwalter von einem Fonds, der vom Madoff-Betrugsfall betroffen ist, sowie der Treuhänder des Madoff-Vermögens, gegen die Bank als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank Lateinamerika AG vor einem US-amerikanischen Gericht auf Erstattung von Auszahlungen für von Kunden zurückgegebene Fondsanteile.

Im Berichtszeitraum wurden die noch verbliebenen Feststellungen aus der von der BaFin am 5. März 2010 angeordneten Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Kreditwesengesetz über die Umsetzung und Einhaltung der nach dem Geldwäschegesetz sowie Kreditwesengesetz bestehenden Pflichten zur Verhinderung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung sowie des Betruges zu Lasten der UBS

Deutschland AG abgearbeitet. Bereits existierende Überwachungs- und Schulungskonzepte zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen zu Lasten der UBS Deutschland AG wurden ergänzt und verbessert.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich Compliance weitere – vor allem organisatorische und konzeptionelle – Maßnahmen ergriffen, einschließlich einer qualitativen und quantitativen personellen Weiterentwicklung. Ferner wurden die Geldwäsche-Gefährdungsanalyse und die Gefährdungsanalyse hinsichtlich sonstiger strafbarer Handlungen insbesondere im Zusammenhang mit der gruppenweiten Einhaltung von Sorgfaltspflichten gemäß § 25g KWG umfassend überarbeitet. Die Zahl der Geldwäscheverdachtsanzeigen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem weitere Regelungen aus dem Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetz (Mindesthaltefristen für offene Immobilienfonds, Meldung von Beschwerden an die BaFin), der Mitarbeiteranzeigeverordnung (Registrierung von Anlageberatern, Vertriebs- und Compliance-Beauftragten) und dem Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts fristgerecht implementiert. Die Umsetzung der neuen Anforderungen koordinierte eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum keine Rechtsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung, basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen, Hinweise gegeben bzw. konkrete Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

Als wesentliche Reputationsrisiken hat die Bank die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Mannheim und konzernweit die dem Umfeld der UBS AG entstammenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum sowie im Zusammenhang mit der LIBOR-Affäre identifiziert.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat im Berichtszeitraum Untersuchungen bei der Bank hinsichtlich der Unterstützung der Steuerhinterziehung durchgeführt. Untersuchungsgegenstand waren dabei Verrechnungskonten, über die Transaktionen ins Ausland vorgenommen wurden. Eine abschließende Stellungnahme der Staatsanwaltschaft Mannheim liegt der Bank nicht vor.

Mit Bezugnahme auf das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Mannheim ordnete die BaFin am 24. Juli 2012 eine Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG an. Gegenstand der Prüfung sei die Untersuchung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG. Der Fokus liege hierbei auf der Umsetzung und Einhaltung der zur Bekämpfung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung und des Finanzbetrugs nach KWG und Geldwäschegesetz obliegenden Pflichten sowie auf der Einhaltung der EU-Geldtransferverordnung. Ein entsprechender Prüfungsbericht liegt der Bank noch nicht vor.

Die Staatsanwaltschaft Bochum hat am Montag, dem 3. Dezember 2012 mitgeteilt, dass ein Datenträger mit Daten von Kunden der UBS AG ausgewertet wurde und zu Hausuntersuchungen der entsprechenden in Deutschland wohnhaften Anleger geführt hat. Die UBS AG hat im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, ob gegen Mitarbeiter der UBS AG, Zürich, ein Verfahren wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung eingeleitet worden ist. Die UBS AG hat ihrerseits im August eine interne Untersuchung des Datendiebstahls eingeleitet.

Im LIBOR-Betrugsfall haben diverse Aufsichtsbehörden, wie z.B. die SEC, FSA usw., Untersuchungen eingeleitet, inwiefern versucht worden ist, LIBOR Referenzzinssätze zu manipulieren. Am 19. Dezember 2012 hat UBS AG die Zahlung einer Geldbusse und Gewinnherausgabe im Betrag von zirka CHF 1,4 Mrd. an US-, britische und Schweizer Behörden akzeptiert und beendet so die LIBOR-bezogenen Untersuchungen.

Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapitalunterlegung für Risikoaktiva	188	217
Eigenkapitalunterlegung für operationelles Risiko	46	50
Insgesamt	234	267

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum Bilanzstichtag auf EUR 570 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 31.12.2012 betrug die Gesamtkennziffer 19,49% (Vorjahr 17,02%).

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerneinheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen des "Internal Control Assessment Process (ICAP)" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dahingehend bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Deswegen wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung nicht isoliert, sondern im

Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.

Strategie und Ausblick

Im **Wealth Management** fokussieren wir uns auf Kunden mit einem Anlagevolumen ab EUR 500 000 und stehen für hochwertige Beratung und Service sowie internationale Researchkapazitäten. Wir streben an, unsere führende Marktposition gemessen an verwaltetem Vermögen im Wealth Management in Deutschland zu stabilisieren und weiter auszubauen. Unsere internen Prioritäten sind nachhaltige Profitabilität, Wachstum, Qualität und Risikomanagement. Wir beurteilen die langfristigen Wachstumschancen des Vermögensverwaltungsgeschäfts weiterhin positiv. Angesichts der größten Wachstumspotenziale fokussieren wir uns auf die Kundensegmente Ultra-High-Net-Worth und High-Net-Worth. Damit stehen wir im Einklang mit der Konzernstrategie.

Im Jahr 2012 wurde mit Wealth Management Germany & Austria eine Organisationsform eingeführt, die die Betreuung von deutschen und österreichischen Kunden unter einer Führung vereint. Mit dieser Struktur beabsichtigte UBS eine bestmögliche Vorbereitung auf die bilateralen Steuerabkommen zwischen Österreich und der Schweiz einerseits sowie Deutschland und der Schweiz andererseits. Letzteres scheiterte Ende November 2012, und obwohl das Steuerabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland zunächst nicht zustande kommt, bleibt festzuhalten, dass die Schweiz ein steuerkonformer Finanzplatz sein will und UBS dies unterstützt. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen. UBS unterstützt das Abkommen nach wie vor voll und ganz und bedauert die Ablehnung.

Das Vermögensverwaltungsgeschäft ist das Kerngeschäft von UBS. Die europäischen Märkte und Deutschland werden weiterhin eine zentrale strategische Rolle für uns spielen – unabhängig davon, ob in einzelnen Ländern eine Quellensteuer eingeführt wird oder nicht. UBS will ihr Geschäft mit deutschen und europäischen Kunden auf lokaler Ebene sowie bei der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung erfolgreich positionieren. Dazu werden wir uns weiterhin durch unsere Anlage- und Beratungskompetenz hervorheben und Kunden eine hochwertige Alternative zu lokalen Banken bieten.

Darüber hinaus prüfen wir permanent Rationalisierungsmöglichkeiten. Es gilt, Prozesse zu standardisieren und zu verschlanken, systematisch Best-Practice-Fälle anzuwenden, unser Produktangebot zu straffen und noch strukturierter auf unsere Kunden zuzugehen. Auf lokaler sowie Konzernebene erfolgen immer wieder Überprüfungen sämtlicher Logistik-, Kontroll- und anderer nicht ertragsgenerierender Funktionen, um die technologische Automatisierung und die Konsolidierung von Applikationen weiter zu stärken.

Im Rahmen der ständigen Überprüfung unseres Angebotspektrums befinden wir uns derzeit in Überlegungen zum Ausbau des Kreditgeschäfts. Bislang werden privaten Kunden ausschließlich Lombardkredite und Immobilienfinanzierungen angeboten; wir erwägen eine Ausdehnung auf Corporate Lending, um unsere Attraktivität als Ansprechpartner z.B. für Unternehmer zu steigern,

die auch diese Dienstleistungen aus einer Hand beziehen möchten. Analog bleibt die geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Wealth Management, der Investment Bank und Global Asset Management auf unserer strategischen Prioritätenliste weit oben.

Unsere **Investment Bank** strebt im Bereich Investment Banking Department (IBD), dem klassischen Corporate-Finance-Geschäft, eine Positionierung unter den Top 5 in Deutschland an. Insgesamt ist das deutsche IBD-Markthonorarvolumen von 2007 auf 2008 um 40% zurückgegangen und hat sich seither auf diesem Niveau stabilisiert. Wie schon in den Vorjahren, verzeichnete das Jahr 2012 eher gedämpfte M&A-Aktivitäten und aufgrund der hohen Marktvolatilität zeitlich sehr eingeschränkte Möglichkeiten für Kapitalmarktzugänge sowie Finanzierungen.

Sehr zufrieden sind wir mit unserer hervorragenden Position als Aktienhaus für deutsche Kunden, sehen aber im Bereich Derivate weitere Wachstumschancen. Generell arbeiten wir an der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Investment Bank. Zahlreiche Stärken, wie z.B. die Verankerung in Asien, sind im deutschen Markt immer noch nicht hinreichend bekannt.

Das Auftragsvolumen im Bereich Cash Equities ist aufgrund anhaltender Unsicherheit und Marktvolatilität weiterhin schwierig zu prognostizieren. Wir rechnen vorsichtig mit einer zumindest stabilen Entwicklung, unterliegen aber auch hier den Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise. Des Weiteren bleibt, trotz vorläufiger Abwendung der "Fiskalklippe", abzuwarten, wie den USA eine zukünftige Eindämmung der Staatsschulden gelingen wird. Die im Herbst anstehende Bundestagswahl birgt außerdem politische Unsicherheiten.

Im Bereich Equity Derivatives sprechen die positiven Trends der Aktienmärkte für eine steigende Nachfrage nach strukturierten Produkten und Versicherer sowie Pensionsfonds kehren an die Aktienmärkte zurück. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir in Zukunft große Potenziale. Allerdings ist auch hier der zukünftige Geschäftsverlauf schwierig zu prognostizieren.

Das Ziel von **Global Asset Management** in Deutschland ist es, die starke Marktposition unter den ausländischen Asset-Managern weiter auszubauen. Zentrales Augenmerk liegt derzeit auf der Steigerung des Marktanteils in allen Geschäftsbereichen. Europaweiter Fokus ist der Ausbau des "Distribution Partners"-Geschäfts. Hierfür werden neben erhöhter Konzentration auf das Kernangebot auch die Vertriebs-, bzw. Kommunikationskanäle für Kunden systematisch überarbeitet. Außerdem wird konsequent an einer Steigerung der Wahrnehmung gearbeitet, beispielsweise durch die Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen für Versicherungen, IFAs und Maklerpools. Auch im Bereich der institutionellen Kunden zeigt sich ein klar positiver Trend durch die zunehmend wettbewerbsfähige Produktpalette und die langjährig etablierten Kundenbeziehungen. Die Höhe und Anzahl der im Jahr 2012 eingegangenen Kundenanfragen nach konkreten Produktlösungen und Mittelzuflüsse geben einen positiven Ausblick auf 2013.

Global Asset Management verfolgt seit einiger Zeit die Absicht, sich auf die Kernbereiche Portfolio-Management und Vertrieb zu konzentrieren. Das Outsourcing der Fondsbuchhaltung wird im ersten Halbjahr 2013 abgeschlossen.

Frankfurt am Main, im März 2013

UBS Deutschland AG

- Der Vorstand -



Axel Hörger



Dr. Martin Deckert



Carsten Dentler



Stefan M. Winter

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, im März 2013

UBS Deutschland AG - Der Vorstand -



Axel Hörger



Dr. Martin Deckert



Carsten Dentler



Stefan M. Winter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 regelmäßig über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank sowie das Risikomanagement berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn (Frankfurt), hat den Jahresabschluss der UBS Deutschland AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis. Er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen, sondern billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UBS Deutschland AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz maßgeblich zum Wohle der Bank beigetragen haben.

Frankfurt am Main, im April 2013

Der Aufsichtsrat



Roland Koch
Vorsitzender